Predigt Silvester 2021  
Die kleine grüne Hoffnung.  
Ein schöner Gruß von der Raupe Nimmersatt für 2022.  
  
Liebe Gemeinde,

unsere kleine Besinnung zum Jahreswechsel   
tauchen wir in sattgrüne Farbe.  
Die Farbe der lustigen kleine Raupe Nimmersatt.  
Kennen Sie das kleine Bilderbuch aus den 70-Jahren?  
Es wurde 30 Millionen mal verkauft und ist ein absoluter Klassiker geworden.   
Der Autor, Eric Carle, ist im Mai 21 gestorben  
und er grüßt uns heut zum Jahresende mit der Hoffnungs-Botschaft, die in seinem reizenden Büchlein steckt.

Das Buch erzählt die Geschichte einer [Raupe](https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1162223), die aus einem Ei schlüpft und sich eine Woche lang   
durch viele Lebensmittel frisst.   
Am Ende der Woche ist sie dick und rund,   
verpuppt sich und   
wird zu einem wunderschönen [Schmetterling](https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1253970).

Die Buchseiten haben Löcher , teilweise durch mehrere Seiten hindurchgestanzt , um zu veranschaulichen,   
wie sich die Raupe durch das ganze Essen hindurchfrisst.

Auf jeder Buchseite ist ein Tag dargestellt:

Am Montag fraß sie sich durch einen roten [Apfel](https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/804406), aber satt   
war sie noch immer nicht.

Am Dienstag fraß sie sich durch zwei grüne [Birnen](https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/174513), aber satt war sie noch immer nicht.

Am Mittwoch fraß sie sich durch drei lila [Pflaumen](https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1101471), aber satt war sie noch immer nicht.

Sie frisst immer mehr, bis es Sonnabend ist. Dann frisst sie alles durcheinander und fühlt sich ganz schlecht.   
Sie fraβ sie sich durch ein Schokoladenkuchen,   
eine Eiswaffel, eine saure Gurke, eine Scheibe Käse, eine Wurst, einen Lolli,   
ein Früchtebrot, ein Würstchen, ein Törtchen und eine Melone.   
An diesem Abend hatte sie Bauchschmerzen!   
  
Am Sonntagmorgen frisst sie nur ein grünes Blatt und   
da geht es ihr viel besser.   
Dann frisst sie nichts mehr, sondern [verpuppt](https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1141537) sich und wird ein wunderschöner Schmetterling.

Warum ist dieses Büchlein dermaßen bekannt und beliebt?

Vielleicht weil es das erste Kinderbuch war,   
bei dem in den Buchseiten reingestanzte Löcher waren ?  
Das hat unsern Kindern so endlos viel Spaß gemacht,  
dass man soviel essen kann!  
und wie man an den Löchern so gut sah, wie sie sich da durchgefressen hat.  
Es geht dabei nicht um die pädagogische Warnung:

*„Iss nicht soviel, iss nicht alles durcheinander,   
sonst bekommst du Bauchweh!“*  
Das wäre ein banaler Inhalt.  
  
Ein Autor interpretierte viel mehr hinein:   
Er sah in dem Bilderbuch   
das Schlüsselwerk der Nachkriegszeit.   
Das große Fressen wird darin   
zum Symbol der Weltwirtschaft.  
Also einfach ausgedrückt:

Meine Generation, in der boomenden Wirtschaft aufgewachsen, habe sich überfressen.  
  
Warum ich Ihnen heute davon erzähle?  
Weil ich den zentralen Satz:   
*„aber satt… war sie noch immer nicht!“* so klasse passend find   
für das hinter uns liegende Jahr.  
  
Wir sind in vielerlei Beziehung auch nicht satt geworden.   
Wir haben manches schmerzlich vermisst,  
der Alltag ist beschnitten und es fehlen uns   
ganz wichtige Dinge.   
Die Raupe erzählt von unserm Lebenshunger.  
Hunger nach Nähe, nach Freundschaften,  
nach lustigen Runden mit lieben Leuten,

nach zwanglosen Umarmungen.   
Nach verlorener Sorglosigkeit.

Wenn manche von uns im letzten Jahr eine Depression bekamen, dann ist das - mal einfach ausgedrückt  
das Gefühl:

*„Ich könnte einfach nur schlafen…. Mir ist alles egal…  
Ich könnte schlafen, schlafen,   
bis diese blöde Pandemie vorbei ist.“*

In den letzten Tagen zwischen den Jahren  
war es dazu noch so grau wie es grauer gar nicht geht  
und es hat geregnet, dass man kaum   
bis zum nächsten Haus sehen konnte.  
Und in solchen Gefühlen der klammen Lustlosigkeit  
kommt diese Madam heut daher, die Raupe Nimmersatt,

am letzten Tag des Jahres krabbelt sie über die Bühne und ruft uns   
schöne Grüße fürs neue Jahr zu..  
Und da setzt heut der Regen aus, der so nonstop seit Heiligabend nach dem letzten Gottesdienst hier herunterging…  
Es wird wieder heller und die Raupe sendet uns ihre leuchtend grüne Frühlingsfarbe.  
Solches Grün kann man ja kaum noch für möglich halten…  
  
Mir gings gestern so, als ich im Wald laufen war,

da denkt man erst, was für ein öder Wintertag…  
aber dann war da im Wald soviel leuchtend grünes Moos  
überall, auf morschen Stämmen,  
auf Toten Wurzeln,  
es kletterte munter dicke Eichenstämme rauf  
und je braun-grauer der nasse Waldboden da so schwer lag, desto fröhlicher leuchtete das Moos hervor.  
Da fiel mir wieder die Raupe Nimmersatt ein  
die in einer düsteren, fahlen Mondnacht   
in einem winzigen Ei entstanden war  
Und schon beim Umblättern taucht sie   
die ganze nächste Seite   
in eine Auferstehungssonne.  
  
Klar ist das für uns Christen ein Hoffnungsbild !  
Der Kokon bleibt liegen…  
ein wunderschöner Schmetterling schlüpft   
in ein neues Leben.  
Und genau das brauchen wir heut.  
Eine kleine grüne Hoffnung für das Jahr 2022.  
Grau verwandelt sich in Grün.

Sie haben bestimmt alle schon erlebt, wie man sich freut, wenn nach langem Regen die Sonne hervorbricht.  
Ich erinner mich an einen Sommertag im Juli in diesem Jahr, ein Tag, der sich wie November anfühlte…

da musste mein Mann wieder heim vom Campingplatz im Fichtelgebirge und ich blieb noch 2 Tage allein dort, ich hatte frei, aber es war ein Sauwetter, es regnete den ganzen Tag. Echt trübselig.

Ich bin dann trotzig irgendwann gegen Nachmittag doch mal raus mit der vollen Regenmontur…

Wurde klitschnass, klar…. Aber nach einer Stunde riss der Himmel überm Schneeberg auf   
und der kleine hellblaue Streifen wurde immer größer  
und die grauen Wolken schrumpften zusammen  
und es wurde immer wärmer..  
Nie war ich so selig, als man am nächsten Vormittag wieder in den See hüpfen konnte und der Sommer wieder da war.

Ja, mancher Sommer bleibt eine üble Enttäuschung,

mancher Jahresrückblick ist ernüchternd,  
  
aber Hoffnung heißt, die Farbe grün   
solange zu suchen  
bis sie auftaucht und leuchtet  
weil sie nämlich nie wirklich ganz weg war.  
Gebt nicht auf mit der Grünsuche, sagt die Raupe..  
lasst euch von eurem Lebenshunger antreiben,

das ist gut so.   
*„Satt seid ihr noch lange nicht…“*  
Und eins gibts immer, reichlich und gewiss:

Gottes Segen.  
  
Der dringt durch alle Regenwolken.  
  
Der wohnt in den Sternen ohne Zahl.  
  
Lasst euch an seiner Gnade genügen,  
denn sie ist in den Schwachen mächtig.

Amen.

Silvester Segen in Farbe grün

**Geht gehüllt in Farbe Grün.**

**Geht hoffnungsfroh.**

**Geht leichter Dinge,**

**Gott ist bei euch.**

**An den grauen Tagen sowieso.  
  
Bettet euer Haupt in weiches grünes Moos  
  
Der Frühling steht immer vor der Tür.**

**Lasst euch nicht in grau und braun verstricken**

**Gottes Segen ist reichlich, ist Fülle.**

Der Text des Bilderbuches:

Die kleine Raupe Nimmersatt von Eric Carle   
  
Nachts, im Mondschein lag auf einem Blatt   
ein kleines Ei.   
Und als an einem schönen Sonntagmorgen die Sonne aufging, hell und warm, da   
schlüpfte aus dem Ei – knack – eine kleine hungrige Raupe.   
Sie machte sich auf den Weg, um Futter zu suchen.   
Am Montag fraβ sie sich durch einen Apfel, aber satt war sie noch immer nicht.   
Am Dienstag fraβ sie sich durch zwei Birnen, aber satt war sie noch immer nicht.   
Am Mittwoch fraβ sie sich durch drei Pflaumen, aber satt war sie noch immer   
nicht.   
Am Donnerstag fraβ sie sich durch vier Erdbeeren, aber satt   
war sie noch immer nicht.   
Am Freitag fraβ sie sich durch fünf Apfelsinen, aber satt war   
sie noch immer nicht.   
Am Sonnabend fraβ sie sich durch ein stück Schokoladenkuchen,   
eine Eiswaffel, eine saure Gurke, eine scheibe Käse, ein stück Wurst, einen Lolli,   
ein stück Früchtbrot, ein Würstchen, ein Törtchen und ein stück Melone.   
An diesem Abend hatte sie Bauchschmerzen!   
Der nächste Tag war wieder ein Sonntag. Die Raupe fraβ sich durch ein grünes   
Blatt. Es ging ihr nun viel besser.   
Sie war nicht mehr hungrig, sie war richtig satt. Und sie war auch nicht mehr   
klein, sie war groβ und dick geworden.   
Sie baute sich ein enges Haus, das man Kokon nennt, und blieb darin mehr als   
zwei Wochen lang. Dann knabberte sie sich ein Loch in den Kokon, zwängte sich   
nach drauβen und...war ein wunderschöner Schmetterling!